

Rollende Ungetüme auf Tour

Der Anzeiger hat den Schwertransport auf seinem Weg von Möhnesee über Werl nach Hamm begleitet

Von Uta Müller und Matthias Dietz

MÖHNESEE/ENSE/WERL ■ Da hatten die Routenplaner an jedes kleinste Detail gedacht – und jetzt das: Die Fußgängerampel in Hilbeck, sie lässt sich einfach nicht zur Seite drehen. Und da ist dann auf halber Strecke zwischen Möhnesee und Hamm erstmal Pause. Weil der beeindruckende Schwertransport dieses Hindernis nicht unterfahren kann.

Aber weil auch Unwägbarkeiten bei solch einer Tour einkalkuliert werden, lässt sich die kleine Panne mit großer Routine beheben. Der längere Rückstau auf der Bundes-

straße 63 ist natürlich unvermeidbar.

In Möhnesee geht die schwere Fracht gestern Morgen um 9 Uhr auf ihre Reise. Ein Zehnachser, ein Zwölfachser, 650 bzw. 740 Pferdestärken: Das sind Dimensionen, die die Zuschauer am Wegesrand beeindruckt. 240 Tonnen, verteilt auf die beiden Fahrzeuge, kriechen vielfach mehr, als dass sie wirklich rollen können. Vor allem da, wo es knifflig wird. An Brücken ist Schrittgeschwindigkeit Pflicht, auch an den Kreiseln in Ense und Werl.

In Werl hatte vorher auf dem Hellweg ein Laternenmast abmontiert werden

müssen, warnen an diesem schmutzigen grauen Sonntag zudem jede Menge Hinweisschilder vor dem, was da aus Richtung Ense zu erwarten ist. Umso erstaunter ist Ordnungsamts-Mitarbeiter Christian Klerx, als doch noch drei Fahrzeuge in den Parkbuchten an der Straße stehen.

Als er zum Block greift, um dem Abschleppunternehmen die Kennzeichen durchzugeben, kapiert die Fahrzeugbesitzer: Das da draußen ist offenbar ernst gemeint. In buchstäblich letzter Minute fahren sie ihre Autos aus dem Weg.

Dass dieser Transport auf einem Sonntag durch die Gegend rollt – normal fahren

die Ungetüme in den Nächten zwischen Montag und Donnerstag –, hat seinen Grund. Bessere Überschaubarkeit der Strecke und die sonntäglich um diese Zeit ruhige Verkehrslage: Das gab für die Polizei den Ausschlag.

Geschraubt wird viel entlang der Strecke, dürfen doch Verkehrsschilder und Ampeln erst weggeschafft werden, wenn der Transport schon in Sicht ist. Und sie müssen sofort wieder aufgestellt werden, wenn der Transport durchgerollt ist.

Für dessen Fahrer ist die Höhe der Betonelemente das Problem, ragen diese doch sogar nochmal mehr als zwei Meter über die rund vier Me-

ter hohe Zugmaschine hinaus. Das Gewicht dagegen erweist sich als unspektakulär, weil es ja auf viele Achsen verteilt ist.

Anstieg wird zur Herausforderung

Die erste Herausforderung ist direkt der Anstieg vom Firmengelände in Möhnesee hin zur B 516. So richtig knistert es dann auf der Werler Straße in Ense beim Anstieg hinter dem Kreisel. Muss einer der Fahrer hier halten, ist Schluss mit lustig. Dann müssten von irgendwo her Zugmaschinen besorgt werden, die den Schwertransport wieder ins Rollen bringen.

Die B 516 ist dagegen ein Kinderspiel; nur hier und da müssen mal Telefonkabel angehoben werden. Auch der große Werler Kreisel lässt sich routiniert befahren, wenngleich gegen die Fahrtrichtung. An der Budericher Auffahrt der A 445 sind sogar die angedachte Demontage der Ampel und die Nutzung der Gegenfahrbahn unnötig.

Als an deren Abfahrt die Hammer Polizei den Transport übernimmt, scheint erstmal kein Hindernis mehr in Sicht. Bis eingangs erwähnte störrische Ampel den Transport aus dem Takt bringt. Millimeterarbeit ist erforderlich, damit die beiden Ungetüme unter der Ampel durchkriechen können.

Dann ist der Weg frei Richtung Hamm, wo allerdings noch ein Hindernis der ganz schmalen Art wartet. Weil die eigentlich sinnvolle Route von wertvollem Baumbestand gesäumt wird, der nicht beschnitten werden darf, muss der Transport über kleine, eigens vorher aufgeschotterte Wirtschaftswege schleichen. Die sind 2,85 Meter breit, die Lkw messen 2,75 Meter...



Der kniffligste Punkt der ganzen Tour: Muss einer der Fahrer hier halten, ist erstmal Schluss.



Kapuze hoch und raus auf die Straße: So 'was erleben Hilbecker Kinder auch nicht alle Tage. ■ Fotos: Müller



Da geht nichts mehr: Die Fußgängerampel in Hilbeck lässt sich nicht zur Seite schwenken; also muss geschraubt werden. Mehr Bilder in der Galerie: soester-anzeiger.de



Verkehrsschilder dürfen erst abmontiert werden, wenn der Transport schon in Sichtweite ist.



Gegen die Fahrtrichtung durch den großen Werler Kreisel: Das klappt ohne Probleme. ■ Foto: Haselhorst



In Kurven ist Schritttempo Pflicht.



Auf geht's: In Möhnesee-Wippringsen macht sich der Schwertransport auf den Weg.



Von der Polizei eskortiert, rollen die Kolosse durch Hilbeck.